

86 $\frac{9}{21}$ IV

Kenn

Dorpat 9 März 86

139

Lieber Freund! Ihr Brief vom 4 Febr. hat in meiner ganzen Familie grosse Freude hervorgerufen. Möchte die junge Dame die schönen Eigenschaften, die Sie an ihr wahrnahmen, alle besitzen und damit zugleich Ihnen und sich selbst ein Leben voll Frieden und edler Thätigkeit verschaffen. (Das kann ich Sie versichern, dass Freundschaft im Leben das höchste äussere Gut ist und dass die innigste und dauerhafteste Freundschaft nur mit einem Weoen vom andern Geschlechte möglich ist, weil nur auf dieser Differenz die Vereinigung zu einem gemeinschaftlichen Leben beruht. Die religiöse Einigkeit ist allerdings unentbehrlich für wahre Freundschaft, aber ich habe immer gefunden, dass sie sich mehr und mehr entwickelt und dass man gerade zuweilen am besten zu einer wahren religiösen Auffassung aller Dinge gelangt. Gott selbst führt die Menschen und die Seelen.)

Wenn Sie erst verheiratet sind, werde ich Ihnen
auch die Photographien meiner Kinder schicken;
denn dann fängt bei Ihnen wohl auch das
Interesse für das Familienleben an. Alle meine
Kinder aber haben Sie schon in Erinnerung und
lieben Sie.

Maguire's lectures habe ich noch nicht
gelesen; ich sah nur den Titel. Er scheint mir in
der Philosophie selbst doch nicht klar genug, sondern
hängt zu stark an dem antiken Idealismus.

(Hauvorth ist vortrefflich in vielen Punkten.
Ueber den Zusammenhang griechischer und N. T. Gedanken
sind die Notizen aber noch lange nicht geschlossen,
sondern es ist kaum der Anfang der Forchtung
gemacht. Das neueste Buch, das in Deutschland
jetzt aufsehen macht, ist von Adolf Harnack, "Lehr-
buch der Dogmengeschichte" Bd I Die ^{Entstehung} ~~Entstehung~~ des
kirchlichen Dogma". Sie werden darin jedenfalls

viel Neues finden. Er steht auf dem Standpunkt
Pribrack's und ist ein reiner Historiker (obgleich
sein Vater der orthodoxen Frömmung angehört).
Interessant wird Ihnen sein Anhang über den
Neuplatonismus sein. Er nennt die christliche
Dogmatik des vierten Jahrhunderts die jüngere
Zweilingsvorleser des Neuplatonismus.

Meine Religiösophologie (Band I)
soll jetzt in den Druck.) Ich hoffe Sie dafür inter-
essieren zu können. Natürlich wird auch viel Po-
lémique darin sein als Würze zur Nahrung.

Mit Ihrem Interesse für Poythival Research
gehen Sie mir immer wieder ein Rathsch auf. Wenn
Sie nicht indirect etwas neken mit den Aristotelikern,
die durch Galilei's Teleskope nicht sehen wollten,
so ertrage ich das mit dem allerdiakfelligsten Humor,
denn ich nehme von dieser ganzen Bewegung
wohl Natur, warte aber, bis man einmal so weit
ist, auch nur ein einziges Phaenomen ~~ed~~ ^{ed} ~~ed~~

demonstrieren zu können. Partiale Aufhebung der
Sensibilität bewirkt auch Cocain und Heftauflegung
act., aber Übertragung der Sensibilität von einer
Person zu einer andern, das müsste erst dem Postmeister
Léopold vorgelegt werden, ob dieser Arznei mittel
wie Knallgas und Dynamit zu behandeln sei. Hoffentlich
wird es dann gelingen, von Sekunden die Sensibilität
auf Blinde zu übertragen, und warum dann auch nicht
den Verstand auf Dummheit, wodurch die Sekunden zu
einem unermesslichen Punkte gelangen könnten.

Was Irland Ihnen durch Mr. Glad's Cur
mit einem Parlamente behandelt werden soll, so werden
wir hier mit dem Ruozisten aussied. Das ist der
umgekehrte Weg, und ich glaube beinahe, dass in
diesem Punkte die Engländer gerechter sind, obwohl
ich kein liberaler Politiker bin, sondern als Historiker
immer die vorbereitete Disposition zu den verlangten
Rechten verlange und kein abstraktes Recht anerkenne.

Bitte empfehlen Sie mich und Die Meinigen
Ihrer jungen Braut, der wir das Schönste wünschen,
was Gott und Menschen wohlgefallen.

In herzlichster Zuneigung Ihr
Leopold Müller